Preis 25 Gr oder 1 Kč **Porto pauschaliert.**

TESCHNER ZEITUNG

Unparteiisches Organ **Erscheint jeden Sonntag**

Insertionspreis: Pro mm. Zeile Zł. 0·40 oder Kč. 1·50

Herausgeber u. verantwortl. Redakteur **Jakob Reichmann**
Redaktion und Administration: Cieszyn, Sejmowa 8.
Vertretung für Čech Teschen: Spezialbüro „Union“. Breite Gasse 3. Tel. 103

Pränumerationspreis. Monatlich 1·23 Zł. oder 5 Kč

Jahrgang 1930 | Sonntag, den 27 Juli | Nr. 30.

Lokales

CIESZYN. *(Der Graf von Paris in Schlesien.)* Anfangs dieser Woche weilte im polnischen Schlesien der Graf von Paris, ein Nachkomme des französischen Königs Ludwig-Philipp und Verwandter der polnischen Familien Fürst Czartoryski und Graf Zamoyski, deren Gast der Graf in Polen war, worauf er Posen, Danzig und Gdingen, Warschau, Wilna und das Naftagebiet, endlich Poln.-Schlesien, insbesondere das schles. Industriegebiet, besichtigte. In Begleitung des Grafen befanden sich der bekannte Publizist Charles Benoist und General Fürst de Gondrecourt.

— *(Unter schwerem Verdachte.)* Die Wojwodschaftspolizei in Cieszyn hat am 18. ds. M. unter dem Verdachte des Raubmordversuches, begangen an dem kathol. Pfarrer Heinrich Olszak in Trzynietz, drei Personen verhaftet u. zw. Josef Cieślak aus Bobrek und die Brüder Karl und Ludwig Szuścik aus Cieszyn. Die Verhafteten wurden dem Kreisgerichte Cieszyn eingeliefert. Alle drei sind wiederholt vorbestraft. Der Gemeindeausschuß von Cieszyn hat kürzlich die Ausweisung der beiden Brüder Szuścik aus dem Stadtgebiete beschlossen.

— *(Kasseneinbrecher an der Arbeit.)* In der Nacht vom 20. auf den 21. dM. drangen unbekannte Täter in das Kontor der Spółka Ludowa in Bobrek und rissen die Seitenwände der beiden feuerfesten Kassen auf. Sie fanden aber nur einen Betrag von 500 Złoty und 100 Kč vor. Nach den flüchtigen Einbrechern wird geforscht.

— *(Die Brotausfuhr in die Czechoslowakei unterbunden.)* Seit einer Woche heben die czechoslowakischen Grenzbehörden einen Zoll von 1 K 50 h pro Kilogramm Brot ein, wodurch die Brotausfuhr von Polen nach der Czechoslowakei unmöglich gemacht worden ist. Infolge dieser Verordnung mußten mehrere Bäcker in Cieszyn, die Brot nach der Czechoslowakei exportierten, ihre Produktion einschränken und ihr Personal teilweise reduzieren.

— *(Geistliche Ernennung.)* Der neuausgeweihte Priester Felix *Hohmann*, ein gebürtiger Teschner, der kürzlich seine Primiz hier gefeiert hat, wurde zum Kaplan in Chorzów (Oberschlesien) ernannt.

— *(Gehupft wie gesprungen!)* Der Hausbesitzerverein hat an den Gemeindevorstand von Cieszyn eine Eingabe überreicht, in welcher er inbezug auf die Hausschätzungen für die Gebäudesteuer den Vorschlag unterbreitet, es mögen die Schätzungsziffern allgemein um 25% herabgesetzt werden, in welchem Falle dann der promille-Satz von 8 auf 10 steigen würde. Wir finden das „gehupft wie gesprungen“. Eine Beruhigung der Steuerträger kann erst dann eintreten, wenn das neue System genau jenem angepaßt wird, wie es in der ganzen Wojwodschaft besteht, nämlich daß als Nutzungswert das 10fache des Zins-Erträgnisses und nicht das 20fache angesetzt wird und daß der Steuer-Satz höchstens 5 pro Tausend zu betragen hat. Wenn die Stadt Katowice mit diesen Ziffern ihr Auslangen findet, warum sollen dann die Teschner Hausbesitzer doppelt so hoch besteuert werden?

— *(Todesfälle).* Am 15. d. M. ist Herr Roman *Stiasny*, emerit. Wojwodschaftsrat, im 64. Lebensjahre gestorben. — Am 21. dM. verschied Frau Karoline *Rychly*, Fiakerswitwe, im 70. Lebensjahre. — Am gleichen Tage starb Fräulein Emilie *Lisztwan*, Gastwirtinstochter, im Alter von 25 Jahren.

— *(Die Adaptierung des Skrobanek-Hauses in der Rosengasse,)* die mit 15000 Zł veranschlagt war, stellt sich mit Rücksicht auf unvorhergesehene Mehrausgaben um 7000 Zł höher, also auf 22.000 Zł. Der Gemeinderat von Cieszyn hat in seiner letzten Sitzung diesen Mehrbetrag flüssig gemacht.

ČECH.-TESCHEN (Unterdrückter Brand). Am 22. Juli um 2 Uhr nachts entstand in der Installationswerkstätte des Herrn Tomanek ein Brand, der, rechtzeitig bemerkt, von den Nachbarn mit Hilfe der städt. Polizei im Entstehen unterdrückt werden konnte. Der Schaden ist unbedeutend.

— *(Gestohlenes Fahrrad.)* Dem Schuldirektor Herrn Tomošek aus Lieder-Lischna wurde, während er bei der Bezirkshauptmannschaft seine Angelegenheiten erledigte, aus der Vorhalle des Amtsgebäudes sein Fahrrad im Werte von 1000 K gestohlen. Nach dem Täter wird gefahndet.

— *(Ein schlechtes Gewissen)* hatten zwei junge Burschen, die am 14. ds. M. beim Optiker Herrn Krämer ein goldenes Armband verkaufen wollten. Als Herr Krämer sich für die Herkunft des Schmuckstückes näher zu interessieren begann, gingen die Burschen unter Zurücklassung des Armbandes durch. Es erliegt nunmehr bei der Polizei, woselbst es der rechtmäßige Eigentümer beheben kann.

— *(Todesfall.)* Der in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Pensionist Herr Paul *Cwienczek* ist im 83. Lebensjahre gestorben. Das Begräbnis findet am Sonntag den 27. dM. um 4 Uhr nachm. vom Trauerhause Fabriksgasse 122 aus nach dem städt. Zentralfriedhofe in Čech.-Teschen statt.

— *(Der Mann mit dem großen Maul.)* Ernst Z. machte vor dem Hotel Czakan einen Riesenkrawall. Er werde jeden abmurksen, der ihm in den Weg kommt, er fürchte selbst den Teufel nicht, man werde schon schauen, was er heute anstellen werde. Als ihn aber die Polizei ins Kühle setzte, wurde er ganz kleinlaut und bestritt, daß seine Drohungen ernst gemeint waren.

— *(Verluste).* Regine R. verlor ein Baulos Serie 00.1619 Nr. 000.369; Felix K. bei den Militärbaracken eine Börse mit 21 K 50 h; — Anton K. einen Versatzzettel lautend auf ein Gramophon; — Erich W. einen Versatzzettel lautend auf einen Goldring.

—:—

Was der Kuba Neues erzählt.

Mein Freund Niedopytalski wies mit seinem Spazierstöcklein nach unserm guten Bekannten Wasserstrahl, der mit einer Aktentasche in der Hand vom Bahnhofe kam. „Panie Dobrodzieju“, sagte Niedopytalski, „Ihnen gehts gut, Sie machen Vergnügungsreisen!“ — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Allen meinen Szonem (Feinden) gewünscht solche Vergniegungsreisen. Ich hab' in Ustron wollen e Schuld einkassieren bei e dortigen Kaufmann. Was soll ich Ihnen derzählen... Er hat de Achseln gezuckt und hat gesagt: Herrleben, mer sennen da in Ustron genau solche lebendig begrabene indische Fakire wie Ihr in Cieszyn. Mer sennen in der Erd' und leben doch!“ — „Da wäre ich doch an Ihrer Stelle energisch geworden und hätte dem Mann die größten Schifles (Grobheiten) gesagt“, bemerkte ich. — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und sagte: „Se können sech verlassen. Er hat was zu hören bekommen. Aber ich hab nebbich nix zu seh'n bekommen. Sogar de Antwort is er mer auch — schuldiggeblieben.“ — „Wie ich Sie kenne, erklärte ich, „wird das Ihrem Humor keinen Abbruch tun. Man soll sich nicht ärgern, sondern das Leben genießen, wie eine gute Zigarre. Leider nehmen die meisten Menschen das brennende Ende in den Mund.“ — Wasserstrahl strich sich seinen schönen langen braunen Bart und meinte: „Mboh! Nächstens werd' ich mit solchene Mahnungsgeschichten betrauen mein Freund Schaje Federgrün. Der macht das großartig. Vorige Woch hab ich ihn ersucht, er soll sech in Bielitz einstellen bei Moritz Dreher, ich lass' bitten um die schuldigen 300 Złotys, sonst wär ich genötigt und so weiter. Federgrün tritt ein und sagt: Der Herr Wasserstrahl aus Cieszyn laßt schön bitten um de schuldigen 300 Złotys, sonst wär'er genötigt und so weiter. Sagt darauf Moritz Dreher: Sagense dem Herrn Wasserstrahl, er kann mich und so weiter. Geht Schaje Federgrün nachdenklich weg. In e Weile is er wieder da und frägt: 'tschuldigense, meinense das im Ernst? Sagt darauf Moritz Dreher: Ganz im Ernst. Sagense dem Herrn Wasserstrahl, er kann mich und so weiter. Geht Schaje Federgrün nachdenklich weg. In e Weile is er wieder da und frägt: ‚tschuldigense, wie meinense das? Soll der Herr Wasserstrahl zu dem Zweck nach Bielitz kommen oder wollense sich zu dem Zweck nach Cieszyn bemühen?!“ — Ich schüttelte den Kopf. „Alles ganz schön und gut“, bemerkte ich, „wie wird das aber weiter werden bei dem chronischen Mangel an gotówka, an Bargeld? Der Dalles verbreitet sich wie eine Grippe. Jetzt grassiert er nicht nur in Cieszyn, sondern auch in Tschechischteschen. Es ist jetzt bei uns wie bei einem mießen Frauenzimmer: oben nix, unten nix!“ — Wasserstrahl strich sich seinen schönen lan-

gen braunen Bart und meinte: „Nebbich, sogar de Advokaten scheint es jetzt mieß zu gehen. Neilich hab ich bei mein Herrn Rechtsfreund zu tun gehabt. Wie geht es Ihnen, Herr Dokter, frag ich teilnahmsvoll... Sagt jenner doppelsinnig: Danke schön, so lala, ich habe nichts zu klagen! Sehen Sie, da arbeit' ich in Ermangelung anderer Dinge an einem literarischen Erzeugnis *„Des Mädchens Klage"*. Das bringt aber nichts ein... Woso? frag ich... Sagt der Herr Dokter: Es is nämlich eine Alimentationsklage ex offo!"

Kuba.

——:-:——

Abonujcie „Gazetę Cieszyńską"!

Drukarnia Pawła Mitręgi w Cieszynie.